

UUS' DE LAMÄNG

- SPIELTAGSFLYER DER YELLOW CONNECTION -

AUSGABE 19 // TSV ALEMANNIA AACHEN - FORTUNA DÜSSELDORF II // 08.03.2024



SPIELBERICHTE // AACHEN IN BERLIN
HOPPINGBERICHT AUS SPANIEN

Lejv Alemannen, Lejv Käyserstadt

Nach dem deutlichen Sieg im letzten Heimspiel wurde uns der Wunsch nach keinem weiteren Herzschlagfinale in Rödinghausen verwehrt. Eine nicht wieder zu erkennende Mannschaft liegt in Rödinghausen vor eintausend mitgereisten Fans in der 92. Minute mit 1:0 hinten. Ecke, Kopfball, Tor - Ekstase pur.

Ein Ausgleichstreffer, der bejubelt wird, wie die Deutsche Meisterschaft und allen Öchern den nächsten Gesundheitscheck beim Hausarzt beschert und sich dann doch etwas nach einem Sieg anfühlt. Siegesserie ade - Scheißegal! Ungeschlagen seit dreizehn Pflichtspielen, Tabellenführer mit Drei-Punkte-Vorsprung auf Platz Zwei und ein Zuspruch in der gesamten Republik wie nie zuvor. Wir sind weiter auf Kurs gen Liga Drei!

Bevor es heute weiter auf Punktejagd geht, blicken wir neben den Spielberichten der zwei vergangenen Partien noch auf den Bericht unseres Reiselustigen, welcher mit Winterjacke bewaffnet die fünfte spanische Liga zum Highlight seiner Spanientour macht.

Das Highlight der 19. Uus de Lamäng Ausgabe liegt heute weiter in der Vergangenheit. In unserer Reihe "Aachen in Berlin" blicken wir heute auf eines der größten, wenn nicht sogar auf das größte Spiel unserer Vereinshistorie zurück. Das DFB-Pokalspiel im Februar 2004 gegen den FC Bayern München, damals amtierender Deutscher Meister und Rekordmeister, ausverkaufter alter Tivoli und damals wie heute unverändert: "Gott will es!"

Und so heißt es heute: Flutlicht, volle Hütte und Punktekampf um jeden Preis - fressen oder gefressen werden. Mitte der Woche wurden 21.000 verkaufte Karten im VVK vermeldet.

Allein das zeigt, wie viel Potenzial in dieser Stadt steckt. Nur gemeinsam können wir Aachen und die Alemannia wieder zu Ruhm und Ehre bringen!

Also auf ein Neues! Viel Spaß beim Lesen und wir verbleiben mit dem Leitspruch:

Auf Alemannen!
Für Aachen alles geben!





4:0



SONNTAG, 24.02.2023 - TIVOLI

- Zuschauer: 20.500; Gäste: ca. 700 -

Nach dem nervenaufreibenden Last-Minute-Sieg auf Schalke empfangen wir zum ersten Mal den FC Gütersloh am Tivoli. Der Aufsteiger steht im Mittelfeld der Tabelle und sollte eigentlich eine machbare Aufgabe für unsere Mannschaft sein, die weiter die Tabellenführung festigen wollte. Diese reitet momentan auf einer so großen Euphoriewelle, die wir hier zuletzt in den 2000ern hatten, da hießen die Gegner aber auch noch Bayern München, FC Sevilla oder Zenit St. Petersburg. So lockte das Spiel gegen die Ostwestfalen über 20.000 Zuschauer an den Tivoli.



Krankheitsbedingt starteten wir ohne unseren Stammkeeper Marcel Johnen ins Spiel, dieser wurde von Neuzugang Leroy Zeller ersetzt. Die Schwarz-Gelben starteten gut in die Partie und konnten früh drücken. In der siebten Minute köpfte Pagliuca nach einer Ecke schon zur Führung ein. Die Alemannen ließen hinten wenig anbrennen und eine Viertelstunde nach der Führung stellte Brasnic per Fernschuss auf 2:0. Bis zur Pause passierte wenig, nach Wiederanpfiff konnte man mit einem Doppelschlag von Töpken und Strujic auf 4:0 erhöhen. Danach wurde der großzügige Vorsprung souverän verwaltet und übers Ziel gebracht. Ein erneutes

Zeichen, dass die Zeit vielleicht gekommen ist, dass es in der nächsten Saison endlich zu 1860 oder nach Saarbrücken geht, statt Velbert und Wiedenbrück.

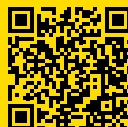
Vielleicht auch wegen der beeindruckenden Kulisse startete die Werner-Fuchs-Tribüne lautstark in die Partie. Auch durch die schnelle Führung erzielten wir frühzeitig eine starke Mitmachquote und Lautstärke, ehe sich zum Ende der ersten Hälfte etwas Lethargie einschlich. Die beiden Tore direkt nach Wiederanpfiff brachten den Block zu kochen und der Partymodus wurde eingeschaltet. Eine Hüpfenlage folgte der nächsten und der Tivoli bebte. Als die Anzeigetafel dann noch verkündete, dass Wuppertal bei Wegberg hinten liegt und Bocholt immer noch bei 0:0 stand, brachen alle Dämme und die Süd kannte kein Halten mehr. So besang man schon einmal in brachialer Lautstärke den Aufstieg und die zukünftige Meisterschaft. Sicherlich ein gelungener Auftritt, der Lust auf mehr macht.

Die Gäste starteten mit einem kleinen Doppelhalter-Intro in die Partie, welches definitiv überzeugen konnte. Wenn auch nur in akustischen Pausen der Heimseite zu vernehmen, muss man den Ostwestfalen doch eine gute Mitmachquote und Bewegung attestieren. Wenn selbst so eine kleine Fanszene einen bleibenden Eindruck hinterlässt und einen der besten Auftritte dieser Saison im Gästeblock hinlegt, und das trotz eindeutiger Niederlage, dann verdienen die kleineren Szenen mehr Anerkennung für ihre

Leistung.

Nächste Woche wartet mit dem SV Rödinghausen das weiteste Auswärtsspiel der Saison. Die Tickets für den Sitzter sind bereits alle vergriffen und es gilt, die nächste Weiche auf dem Weg Richtung Aufstieg zu stellen.

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden





SAMSTAG, 02.03.2024 - HÄCKER-WIENEN-STADION

- Zuschauer: 1.903; Gäste: ca. 1.000 -

Nach dem souveränen Heimerfolg am letzten Spieltag stand nun das weiteste Auswärtsspiel der Saison auf dem Programm. Mit dem SV Rödinghausen ging es auch gegen den Gegner, gegen den Trainer Heiner Backhaus sein Debüt auf der Trainerbank feierte. Eine halbe Saison später machte sich unser vollbesetzter Bus nun als Tabellenführer und mit neun Liga-Siegen am Stück im Gepäck auf nach Ostwestfalen.

Da der Gästestehblock in Rödinghausen diesen Namen bekanntermaßen nicht verdient hat, entschloss sich die Ultraszene dieses Mal, auf den überdachten Sitzern auf der Haupttribüne auszuweichen. Eine Entscheidung, die sich in Sachen Optik und Akustik zunächst gelohnt hatte. Zudem wurde durch die Karlsbande zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder eine Snare Drum zur Untermalung des Supports eingesetzt. Zu Beginn der Spielzeit konnte eine gute Lautstärke erreicht werden. Allerdings baute der Block im Laufe der Partie etwas ab. Zwar bewegte sich die Stimmung weiterhin auf einem soliden Niveau, aber man muss festhalten, dass stimmungsmäßig mehr als nur eine solide bis gute Leistung drin gewesen wäre. Wir befinden uns jetzt auf der Zielgeraden der Saison, wo alle das große Ziel vor Augen haben, da reicht eine gute Leistung auf der Tribüne nicht mehr aus. Jeder einzelne auf der Tribüne muss das Maximum aus sich herausholen, damit wir ein entscheidender Faktor für den Aufstieg sein können. Denn wie dieses Spiel gezeigt hat, ist der Aufstieg bei weitem noch nicht in trockenen Tüchern. Gerade in den Momenten, in denen die Mannschaft schwächelt, merkt man, wie sich zuletzt eine gewisse Nervosität auf der Tribüne breit machte, den Aufstieg noch zu verspielen. Hier muss die Tribüne aber mit breiter Brust vorangehen, um der Mannschaft den nötigen Rückhalt zu geben.

Die Mannschaft auf dem Rasen erwischte einen gebrauchten Tag. Die Gastgeber aus Rödinghausen präsentieren sich als der erwartete, starke Gegner. Auf Seiten der Alemannia wurde deutlich, dass die verletzten Kreativspieler schmerzlich vermisst wurden. Die wenigen guten Gelegenheiten der Alemannia gingen fast alle auf Unsicherheiten des Rödinghausener Torhüters zurück, die Alemannia nahm diese Geschenke aber nicht an und ließ diese Gelegenheiten aus. Auf der Gegenseite vergaben die Gastgeber zahlreiche hochkarätige Torchancen, sodass nach Ablauf der regulären Spielzeit nur einen äußerst schmeichelhafter 0:1 Rückstand für unsere Alemannia zu Buche stand. Aber wenn die Mannschaft in den letzten Monaten eines gezeigt hat, dann dass sie bis zur letzten Sekunde an sich glaubt und bis zum Abpfiff alles gibt. Und so kam es, dass Killian



Pagliuca in der 93. Minute den Ball nach einer Ecke ins Tor beförderte und nicht nur den Block zum wiederholten Male in dieser Saison in den Schlussminuten in Ekstase versetzte, sondern so auch für den 1:1 Endstand sorgte. Am Ende sicherlich einer der schwächeren Auftritte der Mannschaft, die aber dennoch einen Punkt erkämpfte, der am Ende der Saison noch einmal sehr wichtig werden könnte.

Am kommenden Freitag steht erneut ein schwerer Gegner auf dem Programm, wenn mit der Düsseldorfer U23 das zweitbeste Team der Rückrunde auf dem Tivoli gastiert.

Es sind bereits wieder zahlreiche Tickets vergriffen und die Stehtribüne ist bereits ausverkauft. Die Alemannen können somit erneut ze-

gen, dass sie als 12. Mann Spiele zu Gunsten unserer Alemannia entscheiden können.

Die Spieltagsbilder
sind hier zu finden



AACHEN IN BERLIN



2:1



MITTWOCH, 04.02.2004 - ALTER TIVOLI

·Zuschauer: 20.400; Gäste: ca. 2.500·

Nachdem man im Achtelfinale den Regionalisten Eintracht Braunschweig mit 5:0 überrollt hatte, zeigte sich die Losfee gnädig und teilte der Alemannia den nächsten, vermeintlich leichten Gegner für das Viertelfinale zu. Das Los bescherte der Alemannia den FC Bayern München, seinerzeit deutscher Rekordmeister und angereist mit seinem Starensemble um Oliver Kahn, Michael Ballack, Roy Makaay usw. Offensichtlich ein Gegner, den man nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte.

Bis dato konnte man die Bayern in keinem Pflichtspiel besiegen und dementsprechend war die Freude groß. Zudem konnte man die Generalprobe in der Liga kaum besser bestreiten.

Eine maue Vorstellung hatte die erste Heimniederlage der Saison zufolge – 0:1 gegen Wacker Burghausen. Auch Bayern ließ im Vorfeld Federn und kam beim Tabellenletzten aus Frankfurt nicht über ein 1:1 hinaus.

20.700 Alemannen pilgerten an jenem 04.02. an den Tivoli und sollten diesen Mittwochabend auf alle Zeiten unvergesslich machen.

Schon vom Anpfiff hinweg zeigte die Alemannia keinen Respekt gegenüber dem übermächtigen Gegner. Mit „Braunschweig war der dritte Streich, und der Vierte folgt sogleich!“ wurden schon früh die Vorzeichen auf einen Pokalflight gesetzt.

Auf dem Platz wurde sogar munter mitgespielt und der Tabellenzweite der Bundesliga unter Druck gesetzt. Die Bayern zeigten früh Nerven

und versuchten sich mit kleinen Fouls und Nickeligkeiten wieder Respekt zu verschaffen. In der Mitte der ersten Hälfte spielte die Alemannia wie von Sinnen. Nach einem Doppelpass ackerte Stefan Blank die linke Außenbahn entlang und schlug eine präzise Flanke. Meijer ließ den Ball durch und so landete der Ball bei Krontiris. Komplette frei stehend auf Höhe des Elferpunktes nahm er den Ball mit links an und zog in der gleichen Bewegung ab.

Oli Kahn konnte diesen Ball jedoch mit einem Weltklassereflex aus dem Knick kratzen. Der Startschuss für eine Öcher Offensivtortur.

Bei der x-ten Hereingabe von links verpasste Krontiris zunächst. Im Nachsetzen konnte Fiéls Abschluss von einem Münchener Abwehrbein auf der Linie geklärt werden.

In der 33. Minute kam die Erlösung. Grlc eröffnete den Angriff mit einem Ball auf Blank auf links außen. Komplette ohne Gegnerdruck und mit 30 Hektar Platz nahm er Ball an und legte ihn sich ca. 30 m vor dem Tor zurecht. Mit seinem waffenscheinpflichtigen linken Fuß zog er ab und ließ alle Blitzer in der Städteregion anspringen. Die Granate schlug halbrechts im Bayern-Tor ein. Der Tivoli fiel in pure Ekstase und Blank mutierte beim Jubel zum Surferboy und schien auf der Welle ebenjener Ekstase zu reiten.

Jörg Berger ließ es sich in seiner üblich stoischen Art nicht nehmen, einem Fan noch ein Autogramm zu geben, während das gesamte Stadion um ihm herum komplett eskalierte.

Oli Kahn hatte allerdings seine Aktien am Tor, stand nämlich in der komplett anderen Ecke trotz freier Sicht.

Die Führung war zum Zeitpunkt fast schon überfällig und verwandelte den Tivoli nun in den

typischen Hexenkessel.

Nun wurde jede kleine Aktion des Gegners im Kollektiv kommentiert. Zudem schallten hämische Bayern-Sprüche durch den Tivoli und ebenjene ließen unter den Bayern-Superstars ihrem Frust freien Lauf. Mit der ersten richtigen Chance gelang den Bayern in der Nachspielzeit jedoch der Ausgleich.

Nach dem man bei einer Passstafette exakt 0 Gegner ausgespielt hatte, schlug Lizarazu aus dem Nirwana eine Monsterflanke in den Sechzehner. Dort hatte die Aachener Innenverteidigung das Karl-Marx-Städter-Wunderkind Ballack nicht auf dem Radar und dieser schädelte die Flanke per Flugkopfball in die Maschen.

Der Favorit kam besser zur zweiten Halbzeit besser aus den Katakomben. Infolgedessen konnte sich der in der ersten Hälfte beschäftigungslose Straub mehrfach auszeichnen. Auch die Abwehr musste vollen Körpereinsatz zeigen. Landgraf rettete nach einer Ecke in höchster Not auf der Torlinie.

Kurz darauf blieben fast alle Herzen stehen. Der starke Klitzpera unterlief einen langen Ball aus der Bayern-Abwehr und so war Makaay auf und davon. Dessen Abschluss konnte Straub mit dem linken Fuß im letzten Moment abwehren.

Mitten in der bayrischen Drangphase konnte die Alemannia sich dem Druck widersetzen und einen Angriff starten. Bachirou Salou setzte sich an der Torauslinie gegen 2 Gegenspieler durch und legte zurück auf den eingewechselten Frank Paulus. Der schlug vom rechten Sechzehner eine Flanke in den Münchener Strafraum. Dort setzte sich Erik Meijer am Elferpunkt gegen zwei Verteidiger durch, stieg hoch, blieb in der Luft stehen und ließ den Ball über den Haaransatz rutschen. Der Ball schlug perfekt unten links im Tor ein und Kahn streckte sich vergeblich.

Nun stand der Tivoli kopf. Erik Meijer mit halb ausgezogenem Trikot legte einen Monstersprint zur Ersatzbank hin und lag mit gefühlt dem ganzen Stadion in den Armen. Die Öcher Fans drehten ebenfalls komplett am Rad. Schals, Bierbecher und zum Teil auch Menschen flo-

gen durch den Block. Der Fangzaun hinter dem Aachener Tor geriet aufgrund des kollektiven Jubels ebenfalls bedrohlich ins Wanken.

Inmitten des Chaos warf Jörg Berger nur einen kurzen Blick auf die Armbanduhr. Jetzt ging das große Zittern los, denn Bayern hatte sich für die letzten 10 Minuten vorgenommen mal Fußball zu spielen.

Die Münchener Offensivmaschinerie beschoss die Aachener Mannschaft, die handballmäßig den eigenen Sechzehner mit allen Mitteln verteidigte. Ein Kopfball von Santa Cruz landete in



Straubs Armen und Pizarros Abschluss strich wenige Zentimeter an Straubs Kasten vorbei.

Zwei Minuten vor Schluss konnte der Aachener Schlussmann Makaays Freistoß entschärfen.

Schiedsrichter Weiner kam dem Öcher Kollektiv-Herzinfarkt zuvor und piff die Partie etwas vorzeitig ab. Die Sensation war perfekt. Der Herbstmeister der 2. Liga schlug den deutschen Rekordmeister in einem absoluten Fight mit 2:1.

Alle Fans feierten den Sieg als hätte man die Champions League und einmal mehr musste der Fangzaun seine Standfestigkeit unter Beweis stellen. Sämtliche Leute standen auf den Zäunen um ihre Helden zu feiern. Inmitten des Jubels ging es auf dem Platz nicht minder emotional zu.

Jörg Berger joggte zum völlig entkräfteten Siegtorschützen und nahm diesen in den Arm. Stephan Straub lief mit hochgerissenen Armen über den Platz und Erik Meijer hatte gefühlt jeden Anwesenden auf dem Platz umarmt. Das Bayernpersonal schlich heimlich, still und leise in die Kabine.

Die Aachener Mannschaft wurde mit Standing Ovations aus dem eigenen und dem Bay-

ern-Block gefeiert und stand noch eine halbe Stunde später auf dem Rasen und feierten die Sensation ausgiebig. Wahrlich ein geschichtsträchtiger Tag und die Begründung einer Ära als Angstgegner der Bayern.

Die Alemannia verlor dennoch im Anschluss die nächsten beiden Spiele in der Liga. Bayern wurde ausnahmsweise kein Deutscher Meister und

musste sich mit 6 Punkten Rückstand mit dem zweiten Platz hinter Werder Bremen begnügen.

Im Halbfinale sollte nun ein weiterer Kracher folgen. Nachdem bereits das erste Los, ein Öcher Heimspiel, pure Freude auslöste, durfte die Alemannia zuhause im Grenzlandderby die Fohlen von Borussia Mönchengladbach zum Tanz bitten.

HOPPINGBERICHT AUS SPANIEN

Schlag auf Schlag ging es für mich nach unserer weitesten Auswärtsfahrt in den Norden mit meiner persönlichen Reiseplanung weiter. Nach der späten Ankunft, abends noch schnell den Rucksack gepackt und ein paar Stunden geschlafen, bevor um halb 5 wieder der Wecker für den Zug zum Flughafen klingelte. Wieso tue ich mir das eigentlich nach knapp 600 km Busfahrt am Vortag an? Stand man mittags noch bei schönstem T-Shirt-Wetter draußen, musste für Spanien tatsächlich wieder eine dicke Winterjacke ausgepackt werden. Anscheinend hat es sogar in einigen Gegenden rund um Madrid etwas geschneit. Meine Erwartungen sind eigentlich das komplette Gegenteil gewesen.



Direkt nach Ankunft wurde pflichtbewusst das am nächsten liegende Spiel in der Nähe meiner Schlafmöglichkeit für die nächsten Tage aufgesucht. So fiel die Wahl auf CD Colonia Moscardo gegen RSD Alcalá in der spanischen 5. Liga. Komplett ohne Erwartungen rangegangen und nur als Lückenfüller gedacht, wusste sowohl das Drumherum als auch das Spiel zu gefallen. Angefangen mit einer echten Eintrittskarte (traurig, dass man das schon erwähnen muss), konnte auch das (Amateur-) Stadion mit seinem Charme überzeugen. 20 Steinstufen in den Vereinsfarben mit ein paar Wellenbrechern und einem Biergarten und Restaurant im Inneren des Stadiongeländes sind definitiv kein Dorfplatz wie man ihn aus Deutschland kennt. Direkt nach Ankunft wurde ich auch direkt enttarnt, nein, nicht von der Hopperpolizei, die mich um einige Pesos bringen wollte, sondern von der Community Managerin des Heim-

vereins. Das kam jetzt ziemlich überraschend. Ebenso teilte mir die örtliche Polizei mit, dass ich bei dem Spiel definitiv Freunde finden würde und wollte mich mit vier Berlinern verkuppeln. Gracias, pero non und endlich ab zum Spiel

In einem rasanten Spiel gewannen die Gäste unter sporadischen Support von 30 Gäste-Atzen mit 1:3. Die werden definitiv mal für den nächsten Besuch im Hinterkopf behalten. Der Heimanhang hatte keinen organisierten Support, aber fiel natürlich, wie sich das für ein Amateurspiel gehört mit ordentlichen Beleidigungen und Forderungen von tarjetas für die Gegner auf. Schade eigentlich, dass mein Spanisch trotz täglicher Nutzung von Sprachlernapps fast nur zum Bier bestellen ausreichte.



Zwar immer noch unter Ermüdungserscheinungen leidend, aber positiv aufgrund der Erfahrungen des 1. Spiel gestimmt, ging es zum eigentlichen Ziel des heutigen Tages ins Estadio Metropolitano.

Schade, dass das alte Stadion Vicente Calderon mit seiner ikonischen Bauweise, welches man bei den häufigen Europapokalsiegen gesehen hatte, abgerissen werden musste. Um das Estadio Metropolitano nach einer möglichen Ausrichtung von Olympia auch regelmäßig zu benutzen, unterschrieb die Stadt Madrid 2007 ein Abkommen mit Atletico, das die Übersiedlung vorsah. Ein durchaus nachhaltiger Gedanke, denkt man beispielsweise nur an die verstaubten Stadien der vergangenen Weltmeisterschaften

ten in Qatar oder Südafrika. Das Blöde daran ist, dass Spanien die Olympiazusage nicht bekommen hat, aber Atletico trotzdem umziehen musste/durfte.

Typisch für die spanischen Stadien gibt es auf dem Vorplatz diverse Verkaufsstände, die einen mit wehenden Fahnen begrüßen und versuchen günstige Spieltagsschals oder Snacks an den Mann zu bringen. Mit einem Bierchen in der Hand wurde der Trubel und der heraneilende Betis Fanmarsch begutachtet, bevor es ca. 30 Minuten vor Spielbeginn ins Stadion ging. Dort dann erstmal die Ernüchterung: fast nur rote Sitze und überteuertes, alkoholfreies Bier. Kein Wunder, warum sich das Stadion also erst in den letzten Minuten gut füllte.

Ein kurzer Blick auf die Aufstellung genügte und man sah Spieler, die man sonst eher nur von der Playstation kannte. Memphis Depay machte ordentlich Radau auf der linken Seite und Álvaro Morata (ver)schoss mehr oder weniger gut die Bälle aufs Tor. So endete das Spiel zwar mit 2:1 für die Colchoneros (deutsch: Matratzenmacher), wenn auch deutlich mehr für Sevilla dringewesen wäre. Hier verwunderte es schon sehr, dass sich das Stadion bei einem knappen Spielverlauf ab der 80. Minute deutlich leerte. Vielleicht war man noch auf der Suche nach der rot-weißen Matratze, früher die meistverkaufte in Spanien.

Die Stimmung glich dem, was man bei einer großen Arena erwartet. Die Hauptgruppe Frente Atletico war stets bemüht, konnte aber außerhalb ihres Bereichs das Stadion nur ein bis zweimal mit durchaus passablen Liedgut mitnehmen. Über die Gruppe selber könnte man vermutlich schon ein Buch verfassen,

aber dafür reicht der Platz hier leider nicht. In Deutschland könnte Frente bei einigen durch ihre Freundschaft zu den Düsseldorfer Hooligans oder das Katz-und-Maus-Spiel mit den Leverkusener Ultras bekannt sein. Ihre politische Orientierung ist eher rechts einzuordnen und entspringt vor allem der Zeit des faschistischen Franco-Regimes. Ebenso ist die Gruppe aufgrund von diversen Kriminalitätsdelikten wie auch dem Versuch gegnerischen Anhängern das Schwimmen beizubringen, in Spanien sehr umstritten. Nach dem Spiel soll es wohl auch noch zu Auseinandersetzungen mit Betis Fans gekommen sein, aber aufgrund von fehlendem Hintergrundwissen, kann ich nicht beurteilen, wer jetzt wen mit einer Paella abgeworfen hat.

Genug der Historie - nach dem Spiel ging es noch zu einem 6 vs. 6 Kreisligakick (nein, keine 3. Halbzeit) auf Kunstrasen, um einige Bekannte zu unterstützen. Die ursprüngliche Einladung für eine Halbzeit mitzukicken wurde dankend abgelehnt, hätte den Jungs aber bei der 3:7 Niederlage sicherlich nicht geschadet. Beim nachträglichen Bier wurde ich noch nach meinem Lieblingsverein gefragt. Auf die mehr als offensichtliche Antwort kam dann die Nachfrage und wer mein Lieblingsverein in der 1. Bundesliga sei. Andere Kultur eben.

Die restlichen Tage meines Aufenthalts wurde sich dann noch den schönen Dingen außerhalb des Fußballs gewidmet. Außer den roten Bullen gegen Madrid hätte sich eh keine andere Partie mehr angeboten und so hoffe ich einfach ohne Flugverspätung und Ermüdungserscheinungen, Freitag wieder pünktlich im Block zu sein.

AUSBlick

Freitag, 15.03.2024 // 19.30 Uhr

FC Köln II - TSV Alemannia Aachen

Freitag, 22.03.2024 // 19.30 Uhr

Halbfinale Pokal: TSV Alemannia Aachen - 1.FC Düren

Samstag, 30.03.2024 // 14.00 Uhr

TSV Alemannia Aachen - SC Fortuna Köln

Samstag, 06.04.2024 // 14.00 Uhr

FC Wegberg-Beeck - TSV Alemannia Aachen

YELLOW CONNECTION 2014



Herausgeber: Yellow Connection // Kontakt: info@yc2014.de oder <https://www.yc2014.de> // kostenlos

Erhältlich: Am Infostand im Fantreff, an den Eingängen zur Werner-Fuchs-Tribüne sowie auf der Homepage